



## **Fortschreibung des bayerischen Mindestwasserleitfadens**

Wasserforum, Workshop am 20.10.2016

Michael Belau, Referat 53



### **Gliederung**

1. Notwendigkeit eines neuen  
Mindestwasserleitfadens
2. Rechtlicher Rahmen
3. Grundsätzliche Vorgaben
4. Konzept und weiteres Vorgehen



## 1) Notwendigkeit?

### Rechtlich:

- Bewirtschaftungsziele nach WRRL (2000), insb. guter ökologischer Zustand/Potential
- WHG-Novelle (31.7.2009)
- CIS Guidance Document No. 31:
  - "... an **hydrological regime consistent with the achievement of the environmental objectives of the WFD** in natural surface water bodies as mentioned in Article 4(1)".



### Fachlich:


- Neue Erkenntnisse zur Gewässerökologie
- Berücksichtigung entsprechender Anforderungen, insb. hinsichtlich Bewertung und Bedeutung von MZB und Fischfauna



### Evaluation Restwasserleitfaden (2005, 255 Anwendungsfälle)

- Auch in der Praxis hat sich Handlungsbedarf insbesondere hinsichtlich Berücksichtigung der Gewässerökologie gezeigt
- ☹ Obergrenze von 5/12 MNQ: In rd. 1/3 der Fälle waren die gewässer-ökologischen Mindestanforderungen mit 5/12 MNQ nicht zu erfüllen
  - ☹ Sonderfall „ökologisch besonders wertvolle Gewässerstrecke“ ist Regelfall (bei 174 von 255 Fällen, d.h. 68%)

Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt und Verbraucherschutz



Signifikante Belastungen an Flusswasserkörpern (Datenstand Dezember 2013)

FGE	Anzahl FWK gesamt	Anzahl der FWK mit signifikanten Belastungen	Punktquellen		diffuse Quellen		Hydromorphologische Veränderungen				Morpholog. Veränd.	Sonstige anthropogene Belastungen	Chem. Zustand	
			Organische Belastung	Nährstoffe (Phosphor)	Flussgebietsspezifische Schadstoffe	Nährstoffe (Phosphor)	Bodeneintrag	Wasserentnahmen	Schwellbetrieb	Fehlende Durchgängigkeit				Rückstau
Donau	659	624	66	230	18	453	284	173	10	455	322	406	9	20
Rhein	213	201	24	106	13	111	74	96	1	170	133	124	1	11
Elbe	39	29	1	12	1	23	14	6	-	23	13	10	-	1
Weser	2	2	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Bayern	913	856	91	349	32	588	372	275	11	648	468	540	10	32

## 2) Rechtlicher Rahmen

### Rechtliche Grundlagen betreffend Mindestwasser:

- Allgemeine Grundsätze der Gewässerbewirtschaftung: § 6 WHG
- Bewirtschaftungsziele für oberirdische Gewässer: §§ 27 bis 31 WHG
- Einschlägige Norm betreffend Mindestwasserführung: § 33 WHG



### § 33 WHG

Das Aufstauen eines oberirdischen Gewässers oder das Entnehmen oder Ableiten von Wasser aus einem oberirdischen Gewässer ist nur **zulässig**, wenn die Abflussmenge erhalten bleibt, die für das Gewässer und andere hiermit verbundene Gewässer **erforderlich** ist, um den Zielen des § 6 Absatz 1 und der §§ 27 bis 31 zu entsprechen (Mindestwasserführung).



### Anforderungen gemäß § 33 WHG

- **zwingender Versagungsgrund** bei Nichteinhaltung der Mindestwasserführung: „(...) ist nur zulässig, wenn (...)“
- **Dauerpflicht** für neue als auch für bereits (nach alter Rechtslage) zugelassene (Wasserkraft)Nutzungen
- Enthält eine **eigenständige, rechtlich abschließende Regelung** für den erforderlichen Mindestwasserabfluss. Dieser ist für den Einzelfall festzulegen und richtet sich nach den Gegebenheiten vor Ort, insbesondere:
  - ✓ der hydrologischen Situation und den
  - ✓ ökologischen Erfordernissen



### Ökonomie vs. Ökologie

- Wegen des europarechtlich gebotenen Vorrangs der Bewirtschaftungsziele ggü. § 6 WHG kann eine Abwägung zwischen ökologischen Anforderungen und wirtschaftlichen Nutzungsinteressen nur oberhalb der für die Bewirtschaftungsziele erforderlichen Mindestwassermenge erfolgen  
→ § 33 WHG formuliert eine **verbindliche ökologische Untergrenze**
- Berücksichtigung wirtschaftlicher Belange nur mittelbar über den Verweis auf die Bewirtschaftungsgrundsätze des § 6 WHG: **qualitative energiewirtschaftliche Bewertung**  
→ Die Rentabilität einer WKA ist bei der Ermittlung der erforderlichen Mindestwasserführung nicht relevant



### 3) Grundsätzliche Vorgaben

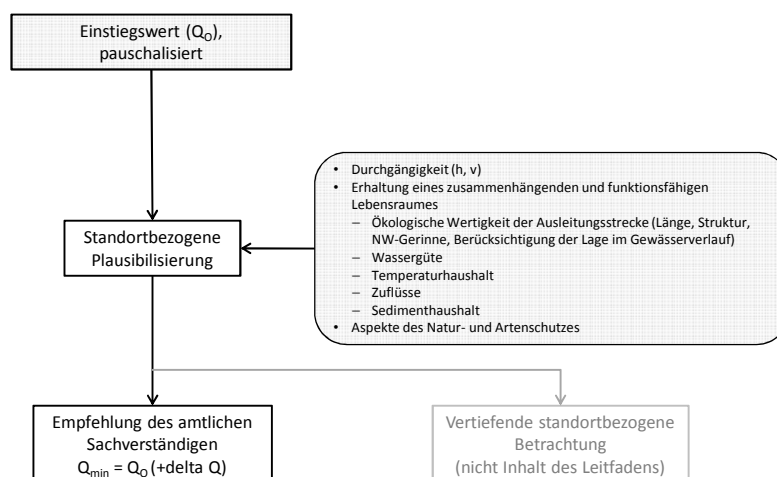
- Geltungsbereich: Für Neu- und Altanlagen < 500kW
- Wesentlicher Inhalt:
  - ✓ **quantitative Ermittlung von ausreichenden Mindestabflüssen** unter Berücksichtigung von hydrologischen, hydraulischen und gewässerökologischen Aspekten
  - ✓ **qualitative Hinweise zu energiewirtschaftlichen Fragen** (durch StMWi)
  - ✓ Weiterführende Hinweise (Hochwasserdynamisierung, Eigenüberwachung, sonst. Vollzugshinweise), Hintergrundinformationen

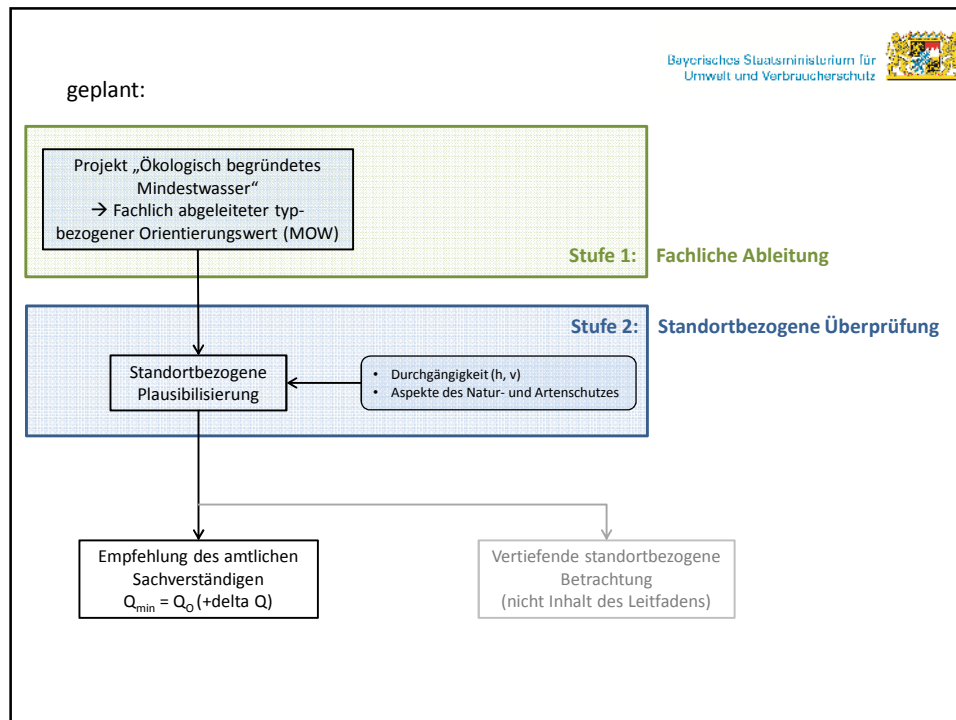


#### 4) Konzept und weiteres Vorgehen

- pragmatische Methodik, anwenderfreundlich
- Die Mindestwassermenge  $Q_{min}$  muss den ökologischen und hydraulischen Mindestanforderungen vor Ort gerecht werden  
! Voraussetzung: fachlich abgeleitete und gewässer(typ)bezogene Ansätze statt bayernweit pauschalisierter Werte  
: auf Grundlage einer robusten und aussagekräftigen Datenbasis  
→ Projekt „ökologische Ableitung von Mindestwasserabflüssen“
- Die Mindestwassermenge  $Q_{min}$  ist auf das dasjenige Maß zu beschränken, welches unbedingt erforderlich ist, um die Ziele der §§ 6, 27ff WHG zu erfüllen (Übermaßverbot)

bisher:





Man muss die Dinge so einfach wie möglich  
machen, aber nicht *noch* einfacher!

Albert Einstein

**Vielen Dank!**